

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

470 (8.10.1921) Abendausgabe

Frankreich ist zwar bei der deutschen Reparation mit 52 Prozent des Anteils an den deutschen Leistungen der Stärkste, aber man darf doch nicht übersehen, daß England ebenfalls Ansprüche in der ansehnlichen Höhe von rund 30 Prozent hat. Von der Absicht, die englischen Forderungen herabzusetzen, hat man aber noch nie etwas gehört. Ja, während die französischen Forderungen nun zu einem immerhin erheblichen Teil durch Sachleistungen befriedigt werden sollen, muß der englische Anteil nach wie vor in der Hauptsache in Devisen bezahlt werden. Wenn aber andererseits die englische Wirtschaft ein so großes Interesse daran hat, daß Deutschland seinen Verpflichtungen im wesentlichen durch Sachleistungen nachkommt, da jede andere Art der Reparation die englische Wirtschaft nur verstärkt, so müßte der Beginn der Revision gerade in einem englischen Verzicht liegen. An Sachleistungen hat ja England auch kein Interesse. Auf die Schiffsbauten, zu denen Deutschland nach dem Versailler Vertrag verpflichtet ist, hat man in England bereits Verzicht geleistet, da auf den englischen Werften selbst Arbeitslosigkeit herrscht, und auch sonst ist es für die englische Volkswirtschaft wichtiger, den Arbeitern Beschäftigung zu geben als eine große Zahl von Arbeitslosen durch den Gegenwert deutscher Lieferungen zu unterstützen. Wenn die Reden Churchill und Lloyd Georges nicht nur eine freundliche Aufforderung an Frankreich darstellen, sondern den Willen zu einer Mäßigung der eigenen Ansprüche ankündigen, so wäre das allerdings von der größten Bedeutung. Einem solchen Schritte müßte Frankreich auch folgen. Das Reparationsproblem würde dadurch zu der viel einfacheren Aufgabe des materiellen Wiederaufbaus. Es wäre, wenn den materiellen Wiederaufbaubedürfnissen Frankreichs der unbedingt Vorrang eingeräumt würde und alle übrigen Verpflichtungen Deutschlands zu Goldzahlungen zum mindesten für längere Jahre gestundet und darüber hinaus auch bedeutend ermäßigt würden, den Forderungen, die die wirtschaftliche Vernunft für die nächsten Jahre stellt, im wesentlichen Genüge getan. Außerdem, da die offene Wunde Frankreichs einer schnellen Heilung zugeführt werden könnte, würde die Möglichkeit gegeben, die scharfen politischen Gegensätze zwischen Deutschland und Frankreich abzustumpfen, was wiederum einer weiteren vernunftgemäßen Behandlung der Reparationsfrage in einem späteren Stadium zu Gute kommen würde. Das Wiesbadener Abkommen erscheint unter allen Umständen dann durchführbar, wenn England vorangehend und Frankreich nachfolgend auf Goldzahlungen für längere Zeit verzichtet.

Aber selbst wenn die Wiedergutmachungsfrage auf diese Grenzen zurückgeführt wird, so bleibt für Deutschland noch ein gewaltiges inneres Aufbringungs- und Verteilungsproblem. Es ist immerhin bezeichnend, daß man auch in Frankreich beginnt, sich mit den innerpolitischen Folgeerscheinungen der Reparation in Deutschland zu beschäftigen. Wir haben gestern einen Aufsatz des „Petit Journal“ wiedergegeben, in dem sich dieses Blatt darüber Gedanken macht, wie Deutschland die zur Erfüllung des Wiesbadener Abkommens notwendigen Papiermark beschaffen will, ohne gleichzeitig den sozialen Frieden zu gefährden. Das Blatt sieht drei Möglichkeiten für die finanzielle Fundierung des Wiesbadener Abkommens: Anleihen, neue Steuern, oder Ausgabe neuer Noten. Was die letztere Möglichkeit betrifft, so haben wir schon des öfteren darzulegen versucht, daß die Inanspruchnahme der Notenpresse auch nur eine Steuerform, wenn auch die Form der rohsten und ungerechtesten Steuer überhaupt darstellt. Solange diese schämmste indirekte Steuer eine Hauptquelle der finanziellen Einnahmen des Staates darstellt, können die wirtschaftlichen und sozialen Zustände kein Ende nehmen, können Sicherheit der Kalkulation und des Handels und damit ein planmäßiges Wirtschaften und Produzieren nicht wiedererlangen. Auch die anderen Länder haben, wie Lloyd George in seiner Rede von Inverness mit aller Klarheit gezeigt hat, das größte Interesse daran, daß die Wechselkurse in Mitteleuropa stabilisiert werden, daß also der Arbeit der Notenpresse Einhalt geboten wird. Es wird darum alles darauf ankommen, daß in der Betätigung des Erfüllungswillens, in dem sich alle Wirtschaftskreise, von den Arbeitern bis zur Schwerindustrie, einig sind, der Beweis erbracht wird, daß die Erfordernisse des materiellen Wiederaufbaus, wie sie im Wiesbadener Abkommen vorgezeichnet sind, aus ordentlichen, ständigen Einnahmen gedeckt werden können, daß aber an diesem Punkt die letzte finanzielle Möglichkeit erschöpft ist, daß alles, was darüber hinausgeht, nur durch vermehrten Notendruck ermöglicht werden kann. Dann wird man vielleicht auch in Frankreich einsehen, daß die Schwächung der deutschen Produktion und die Erschütterung des weltwirtschaftlichen Organismus, die durch den unvermeidlichen Zwang zum Notendruck hervorgerufen wird, schließlich auch den materiellen Aufbau Frankreichs gefährden, und von da bis zur Erkenntnis, daß eine Sperling in der Hand immer noch besser sei als die Taube auf dem Dache, wird dann nicht mehr weit sein. Es kommt also darauf an, drüben die Ueberzeugung zu verbreiten, daß an dem deutschen Erfüllungswillen auf allen Seiten kein Zweifel ist und daß die Erfüllung in den mäßigen Grenzen des materiellen Wiederaufbaus auf der Grundlage ordentlicher, laufender Einnahmen gesichert werden kann.

Schwärzel.

Von Hans Gäßgen.

Ludwig Dämmer und seine Frau Luise waren schlichte, bescheidene Menschen, die ihre Tage ruhig dahinlebten. Große Ansprüche hatten sie nicht. Er rauchte nach des Tages Sorgen seine Pfeife, sie hatte mit der Frau Apotheker und der Frau Doktor jede Woche einmal ihr Kaffeestündchen.

Die Amtspflichten eines Bürgermeisters waren in der kleinen Stadt keine allzu große Last für Ludwig, der diesen Ehrenrang seit Jahr und Tag bekleidete.

So hätten die beiden Leuten recht glücklich sein können, wenn ihnen nicht doch etwas gefehlt hätte. Das kleine Haus, in dem sie wohnten, an dessen Fenstern Geranien wuchsen und in dessen Garten der Flieder jeden Herbst bunt blühte, war ruhig, ganz ruhig. Kein Kinderlärm, kein Trampeln kleiner, lebhafter Füße fürte den Frieden der Einsamkeit, der in diesen Räumen wohnte. Weist war das den beiden Leuten und der alten Anne, welche der Hausfrau zur Seite stand, ganz recht. Aber zuweilen kam doch eine weiche Stimmung in ihnen auf, wenn von der Straße das Rufen und Spielen der Nachbarkinder verweht in die Stube blies. Besonders der Frau Bürgermeister schürzte es oft das Herz zusammen, wenn ihre Freundinnen von ihren Buben und Mädels erzählten. Was Hänschen für ein Zeugnis aus der Schule gebracht habe, daß für Lieschen schon wieder ein Kleidchen nötig sei.

Wenn die Frau Bürgermeister zuweilen allein in ihrer Wohnstube saß und nachdachte, wollten ihr, ohne daß sie sich dessen bewußt wurde, ein paar Tränen die Wangen herab, und es wurde ihr weh und bang ums Herz.

Ludwig sah wohl, wie seine Frau litt, wußte aber nicht zu helfen. Eines Tages, als Luise bei der Frau Apotheker im Kaffeestündchen war, schellte es. Als die Anne öffnete, sah sie einen Mann, der zwei kleine Hunde auf dem Arm hatte und fragte, ob sie keinen kaufen wollte. Schon wollte sie die Tür verneinend schließen, da kam der Bürgermeister vom Rathaus. Die Hundchen gefielen ihm, der Tiere stets liebend gemocht, ausnehmend, und nach einigen Hin- und Herbewegungen er den einen, ein kleines schwarzes Respinscherchen, das er Schwärzel taufte.

Luise war sehr erstaunt, als ihr beim Nachhausekommen Hundebellen entgegenklang. In der Stube sprang ihr Schwärzel, der noch recht unbeholfen in der Welt umherirrte, froh entgegen und wußte

Innenpolitische Voraussetzung dafür ist, daß sich die politischen Vertretungen aller wirtschaftlichen Interessentkreise auf der breiten Basis der Arbeitsgemeinschaft zusammenfinden, die von allen verantwortungsbewußten Politikern als vornehmstes Ziel erstrebt wird. Die Bewegung ist im Gange. Sie kann nur vorübergehend abirren, muß aber mit Naturnotwendigkeit immer wieder in die einzig mögliche Richtung zurückgewiesen werden. „Die großen politischen Gebilde zur Rechten und zur Linken (die Deutsche Volkspartei und die Sozialdemokratie), beginnen“, so drückt es ein Demokrat, Professor der Karlsruher Technischen Hochschule Dr. Hellpach, in der demokratischen „Vossischen Zeitung“ aus, „sich über das zusammengeschmolzene Demokratienfährlein in die Hand zur praktischen Arbeit zu reichen.“ Die bittere Erkenntnis, daß die großen politischen Entscheidungen immer mehr unter Ausschaltung der demokratischen Partei, über das zusammengeschmolzene demokratische Fährlein hinweg, getroffen werden, wird in dem erwähnten Artikel von Professor Dr. Hellpach mit aller Schärfe ausgesprochen. Er sagt u. a.:

„Die Deutsche Demokratische Partei ist nichts weniger denn flehentlich gewesen. Ihr Werdgang seit ihrer Geburtsstunde ist ein ununterbrochener Wüthig an Stimmengahl, im Reiche und in den einzelnen Ländern, selbst in den Gemeinden. Der Akt ist ohne Schwankung vollkommen stetig, ist stellenweise außerordentlich. Er hat innerhalb zweier Jahre die Partei an die letzte Stelle aller ernsthaften Parteien gebracht, ihre Fraktionen vielfach zu zersplitterten Gruppen desmiert. Eine Tendenz zur Wiederholung ist nirgend sichtbar. Führer der Partei haben sich und die Mitglieder damit trösten wollen, daß nur erst die innere Geschlossenheit der Partei erreicht, daß eine kleine, aber einheitlich führende Partei einer großen, bunt zusammengewehrten vorzuziehen sei. Ich sehe davon ab, daß einheitliches Führen in den politischen Aktionen der Demokratischen Partei auch seit ihrer Verkleinerung nicht wahrnehmbar geworden ist — aber jener Trost ist überhaupt nichtig und gefährlich. Eine Partei, als politische Bewegung und Willensgemeinschaft, muß von innerstem Erieb nach Macht, und das heißt nach Größe, befeuert sein. Jede Partei, wenn dieser Drang ihr abhanden kommt, verurteilt sich zum Untergang oder zu noch schlimmerem: zur Verumpfung in taktischen Kleingeschäft. Stoßkraft zur Verwirklichung grundsätzlicher Forderungen besitzt nur eine große Partei. Die Einfeldnahmen einer kleinen werden meist zweideutiger Art sein: Intrigen und Hintertreppenspolitik. Die ganze politische Korruption des berüchtigten „Jüngelins an der Wage“. Eine politische Partei sollte jeden Führer heimlich, der sich mit ihrer Kleinheit brüsst und nicht alles daran setzt, sie wieder groß — sehr groß, und das heißt sehr mächtig zu machen. Es ist kein Zweifel, daß die Demokratische Partei zahlreiche und grobe taktische Mißgriffe begangen hat. Aber auch anderen Parteien (der alten Sozialdemokratie, der Deutschen Volkspartei) sind solche Mißgriffe zugeflossen. Sie haben es vorübergehend gebüßt, sich jedoch rasch davon wieder erholt. Die Wählermajoren achten nämlich viel weniger aufs Taktische, als man die Subalternoffiziere unserer Partei zu wähnen scheinen. Der Demokratischen Partei sind von Wahl zu Wahl immer mehr Wähler entlaufen, weil sie grundsätzlich von der Partei unbefriedigt waren.“

Professor Hellpach steht nun eine, wenn auch von ihm selbst nur als sehr schwach erkannte Hoffnung, der Demokratischen Partei neues Leben zu geben, indem er sie auf die politische Idee der „konserativen Demokratie“ stellt, um die Demokratische Partei selbst „zum Kristallisationskern für eine konservative Volkspartei des neuen Deutschlands“ werden zu lassen. Aber wenn er sagt, daß die Demokratische Partei, wenn sie diese letzte Stunde verläßt, „in kurzem, einer politischen Aufgabe bar, nur noch eine politische Reminiszenz sein wird“, so muß man doch dagegen fragen, ob der Verfasser selbst glauben kann, daß eine kleine und machtlose Partei, von der er selbst sagt, daß ein einheitliches Führen seit der Verkleinerung in ihr nicht wahrnehmbar geworden sei, noch die Fähigkeit habe, einer neuen politischen Idee sieghaftes Leben zu geben. Und weil jeder ehrliche Politiker diese Frage verneinen muß, so muß man zu dem Schluß kommen, daß es nicht mehr lange dauern wird, bis die Demokratische Partei eine politische Reminiszenz ist. Das ausprechen heißt nicht die Demokratische Partei herabwürdigen, sondern sie in ihrer wahren Bedeutung erkennen. Sie wird für den Geschichtsschreiber keine lächerliche Reminiszenz, sondern eine große historische Erinnerung sein, und niemand wird sich zu schämen haben, daß er in den vergangenen Jahren in den demokratischen Reihen gestanden hat. Die Aufgabe der Demokratischen Partei war es, nach dem Zusammenbruch und nach der Revolution das Vaterland dadurch vor dem Untergang zu retten, daß sie sich als Bollwerk zwischen die mächtigen, aufeinanderstoßenden Gegensätze des Bürgerturns und der Sozialdemokratie hineinschob, eine Aufgabe, bei der sie damit rechnen mußte, daß sie als Partei zu Grunde ging. Sie hat dem Vaterlande gedient, indem sie sich als Partei opferte zu einer Zeit, als anders als auf dem Wege der elastischen Verbiegung noch keine wirksame bürgerliche Politik zu machen war. Das haben die am weitestgehenden Führer der Demokratischen Partei früh erkannt und ausgesprochen. Nun aber ist die Aufgabe und damit auch

das Schicksal der Demokratischen Partei als Partei erfüllt. Es würde die große Erinnerung nur trüben, wenn sie in der von Professor Hellpach so deutlich charakterisierten „Intrigen- und Hintertreppenspolitik und in der ganzen politischen Korruption des berüchtigten Jüngelins an der Wage“ weiter vegetieren wollte. Die großen politischen Aufgaben, vor die wir nun gestellt sind, können nur von großen, machtvollen politischen Gebilden gelöst werden durch eine Wiederholung der industriellen Arbeitsgemeinschaft im politischen Leben, in der als die hauptsächlichsten Faktoren der Sozialismus und der bürgerliche Liberalismus und als deren Parteien die Sozialdemokratie und die Deutsche Volkspartei wirken. Erstzinstberechtigung zwischen diesen beiden Parteien hat nur das Zentrum als dritte der großen Parteien, deren Hauptaufgabe es sein muß, Verfassung und Recht zu schützen, die wirtschaftliche und finanzielle Neuordnung energig anzufassen und die Staatsautorität zu stützen, weil das Zentrum infolge der konfessionellen Bindung seiner Wähler stets eine große Partei sein wird, weil es gerade wegen des konfessionellen Bandes in sich alle Wirtschaftskreise vereint und darum, wie in den Parteigrenzen, auch nach außen auf die wirtschaftlichen Gegensätze ausgleichend wirken kann. Die Demokratische Partei aber wird zerfallen. Links orientierte Kreise werden dem heftigen Demokraten und Minister Streder und dem Thüringischen Minister von Brandenstein folgen, die von den Demokraten weg und zur Sozialdemokratie gegangen sind. Die anderen werden, dafür mehrten sich die Anzeichen gerade in der reichdemokratischen Presse des badischen Landes, die liberale Einheitsfront verstärken, weil nur eine einzige und darum größere Partei wirksam für die Ziele des Liberalismus für die Erhaltung und Vertiefung der im Bürgerturn wurzelnden Kulturwerte und für die freie Entfaltung aller wertvollen Kräfte im Dienste des Gesamtwohls wirksam eintreten und den Idealen des Liberalismus in dem notwendigen Ausmaß der Interessen die gebührende Berücksichtigung sichern kann. Zersplitterung dagegen führt nur zur Ohnmacht. W. Sch.

Kleine politische Nachrichten.

Der deutsche Gesandte in Haag. Die niederländische Telegraphenagentur meldet aus dem Haag: Der neue deutsche Gesandte, Freiherr Luclius von Stodten, ist gestern in Haag angekommen und hat heute die Geschäfte übernommen.

Aufhebung von Zeitungsverboten in München. Die Zeitungsverbote für eine Reihe von Zeitungen sind aufgehoben worden. Es handelt es sich um die Verbreitungsverbote der „Freiheit“, der „Roten Fahne“, der „Roten Gewerkschaftsinternationale“ und des „Kommunistischen Gewerkschaftsblattes“.

Die Reichsindexziffern. Nach einem Bericht des statistischen Reichsamtes ist die Reichsindexziffer, der die Lebenshaltungskosten für die Ausgaben für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnungsmiete zugrunde liegen, im September gegenüber dem Vormonat um 17 Punkte oder 1,6 Proz. auf 1062 gestiegen. Gegenüber dem Januar d. J. beträgt die Steigerung 12,5 Proz. (944), gegenüber dem September 1920 36,3 Proz. Die Erhöhung der Lebenshaltungskosten ist in der Hauptsache auf die Preissteigerungen für Lebensmittel zurückzuführen. Die Indexziffer für die Ernährungskosten allein ist von 1919 im August um 1,4 Proz. auf 1418 gestiegen. Gegenüber Januar d. J. beträgt die Steigerung der Ernährungsausgaben 13,1 Prozent. Im Berichtsmonat haben zu dieser Erhöhung teilweise recht erhebliche Preissteigerungen für Nahrungsmittel, Hülsenfrüchte, Schweinefleisch, Speck, Milch und Fische beigetragen. Außerdem kommt in der Septemberzahl die im August eingetretene Brotpreissteigerung zum ersten Male voll zum Ausdruck. Demgegenüber haben sich in fast allen Erhebungsgemeinden Kartoffel und Gemüse nicht unbedeutend ermäßigt. Auch die Aufwendungen zur Heizung und Beleuchtung sind erneut gestiegen. Die Entwicklung war im Berichtsmonat innerhalb des Reiches nicht völlig ausgeglichen. In einer Reihe von Gemeinden war die Preisermäßigung für Kartoffeln und Gemüse so bedeutend, daß trotz der Erhöhung der Preise für sonstige Lebensmittel eine Verminderung der Gesamtkosten eintrat.

D. J. Fahrkartenpreise für die Saarbahnhöfen. Die Fahrkartenpreise für die Saarbahnhöfen werden ab 1. Okt. an den Preisen für die deutschen Strecken in Mark erhoben werden. Die Abschaffung des Lichtmontages. Als erster deutscher Industriebetrieb hat das Leuninger der Lichtmontage abgeschafft. Es gibt bekannt, daß infolge Arbeitermangel vom 8. Oktober ab die 56-Stundenwoche wieder eingeführt ist.

Wanflavin-Pastillen
(lat. sedans)
 zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhlen
 besonders bei
**Grippe, Heiserkeit, Halsentzündung, Ver-
 schleimung.**
 Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien.

wigs nun schon fällig gewordene Hand streichste dann das Tier, es schloß die Augen und glaubte wohl, Luise sitze bei ihm.

Sah der Alte am Flügel und ließ die schlächten Weisen Mozarts und Schuberts, die er sehr liebte, in die Dämmerung klingen, so lag Schwärzel als sein dunkler Schatten gleichsam zu seinen Füßen auf dem weißen Fell und träumte den Klängen nach, die aus den Saiten kamen.

So verging Jahr um Jahr.

Aus der wild aufsteigenden Flamme des Schmerzes war ein mildes Licht geworden, dessen klüßes Leuchten die Tage Ludwig Dämmerers seltsam feierlich umglänzte.

An einem Herbstmorgen fand Ludwig den Hund tot auf dem weißen Fell zu Füßen des Flügels. Zusammengekauert, als ob er schlief, lag Schwärzel. Ein paar Rosenblätter waren von dem Instrument auf ihn niedergeliegt und sahen wie rote Falter um seinen schwarzen Leib.

Am Nachmittag begrub der Alte den Hund in seinem Garten und legte einen bemosten Stein auf den kleinen Hügel.

Eine Amsel sang in der Linde, von der goldne Blätter herbeden wehten.

Ludwig Dämmer ging zum Hause zurück, schloß Tür und Fenster und warf knisternde Scheite in den Kamin. Der Winter hatte seinen Einzug gehalten in seine Seele und ihn froz.

Draußen aber schwebten die ersten Blüten leise und lind aus der Erde nieder.

Die Mondfinsternis am 18. Oktober.

Von W. Malisch.

Wir hatten dieses Jahr am 8. April Gelegenheit, eine Sonnenfinsternis zu sehen. Während Sonnenfinsternisse dadurch entstehen, daß der Mond zwischen Sonne und Erde tritt und die Sonne bedeckt und eigentlich „Sonnenbedeckungen“ oder „Erdfinsternisse“ heißen müßten, da ja nicht die Sonne, sondern ein Teil der Erdoberfläche von Mondschatten verfinstert wird, führen die Mondfinsternisse ihren Namen mit vollem Recht, denn hierbei wird wirklich der Mond vom Schatten der Erde verfinstert. Es ist bekannt, daß der Mond um unser: Erde in einer fast kreisförmigen Bahn herum wandert. Die Sonne läuft immer in der Ebene, die wir Ekliptik nennen, während die Mondbahn etwa 5 Grad gegen die Ekliptik geneigt ist. Die

Die Ortsklasseneinteilung.

Eine Protokollversammlung in Freiburg.

In einer von den Beamten- und Angestelltenorganisationen Freiburgs einberufenen Versammlung in der Festhalle am Donnerstag...

Unter Vorsitz auf die alljährlich am 4. Sonntag im Oktober abgehaltene Kirchweih...

Wetzheim, 6. Okt. Ein selbständiges Zisterzienserkloster ist diese Tage in Bronnbach entstanden...

Wolschach, 7. Okt. Bei den Kranenkaufwahlen erlangen die Christlichen Gewerkschaften 11 Vertreter...

Zeisingen (A. Breisach), 7. Okt. (Todesfall.) An den Folgen eines Herzschlages verstarb hier im Alter von 68 Jahren...

Freiburg i. Br., 8. Okt. (Christlicher Textilarbeiterverband.) Dieser Tage hat der Christlich-sozialer Textilarbeiterverband...

Galtau (bei Freiburg), 8. Okt. Das Gasthaus „zur Krone“, das der Caritasverband vor einem Jahre für 150 000 Mark erworben...

Börsch, 7. Okt. Die Militärverlagerung auf dem hiesigen und auf dem Haltinger Bahnhof werden demnächst abgebrochen...

Willingen, 6. Oktober. (Diebstahl.) In einer der letzten Nächte wurde aus der Kammer der Reichshofen-Kaserne Wert...

Erzingen (A. Lörsch), 7. Okt. (Valuta-Esser.) Für den nächsten Sonntag sind in einem hiesigen Gasthaus 170 „Valuta-Esser“...

Pfaffenlocher, 8. Okt. Am Dienstag nachmittag kam es zwischen dem Zigeuner und Händler Schmid aus Straßburg...

Freiburger Schwurgericht. Freiburg, 5. Oktober. Als zweiter Mithschuldiger an dem Raubüberfall im Nachschneezug Basel-Amsterdam...

Unter Vorsitz auf die alljährlich am 4. Sonntag im Oktober abgehaltene Kirchweih feiert die hiesige Gemeinde am Sonntag ein allgemeines Volksfest...

Wetzheim, 6. Okt. Ein selbständiges Zisterzienserkloster ist diese Tage in Bronnbach entstanden. Nach der Säkularisation 1808 kam das Stift in den Besitz des Fürsten zu Löwenstein...

Wolschach, 7. Okt. Bei den Kranenkaufwahlen erlangen die Christlichen Gewerkschaften 11 Vertreter, die Freien Gewerkschaften 9 Vertreter.

Zeisingen (A. Breisach), 7. Okt. (Todesfall.) An den Folgen eines Herzschlages verstarb hier im Alter von 68 Jahren der langjährige Ortsvorsteher Bürgermeister Gerhart.

Freiburg i. Br., 8. Okt. (Christlicher Textilarbeiterverband.) Dieser Tage hat der Christlich-sozialer Textilarbeiterverband seine jährliche Bezirkskonferenz hier abgehalten.

Galtau (bei Freiburg), 8. Okt. Das Gasthaus „zur Krone“, das der Caritasverband vor einem Jahre für 150 000 Mark erworben hatte, ging für 190 000 Mark an das Ferenheim über.

Börsch, 7. Okt. Die Militärverlagerung auf dem hiesigen und auf dem Haltinger Bahnhof werden demnächst abgebrochen und auf dem Haltinger Bahnhof werden demnächst abgebrochen.

Willingen, 6. Oktober. (Diebstahl.) In einer der letzten Nächte wurde aus der Kammer der Reichshofen-Kaserne Wert im Werte von über 28 000 Mark entwendet.

Erzingen (A. Lörsch), 7. Okt. (Valuta-Esser.) Für den nächsten Sonntag sind in einem hiesigen Gasthaus 170 „Valuta-Esser“ aus Basel zum Besuch angemeldet.

Pfaffenlocher, 8. Okt. Am Dienstag nachmittag kam es zwischen dem Zigeuner und Händler Schmid aus Straßburg und dem Händler Duacheim aus Schönen am Genfer See...

Freiburger Schwurgericht. Freiburg, 5. Oktober. Als zweiter Mithschuldiger an dem Raubüberfall im Nachschneezug Basel-Amsterdam wurde heute vom Schwurgericht der 28 Jahre alte Kaufmann Otto Benitz...

Der gewiegte Pariser Dramatiker Riffenmaeders — die echten Boulevardiers stammen bekanntlich fast alle aus Belgien, wenn sie nicht aus Marzelle kommen — hat den Bolschewismus zu einem Melodram verarbeitet...

Und da man jetzt auch das Drama „Die Danicheffs“ von Dumas festschreiben will, so kann sich das Pariser Publikum an drei verschiedenen russischen Epochen erbauen...

Raoul von Koczalski hatte seinen ersten Abend ausschließlich Chopin gewidmet. Er hatte in den neunziger Jahren die Welt als Wunderkinder in Genua gesehen...

Landestheater. Die Neuaufführung von Mozarts „Don Juan“ gewinnt durch die Mitwirkung der Kammerlängerin Sermina Bosetti in der Partie der Elvira erhöhtes Interesse.

Amerikanisches Theater. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus New York gemeldet: Die Metropolitan Opera kündigt an, daß sie von jetzt ab auch wieder deutsche Opern aufführen werde.

setzte und den Angreifer Mutschler, der mit einem Strumpf umwickelten Hammer auf ihn eingeschlagen hatte, von sich abschüttelte und dann im Laufgang des Zuges nach Unterstützung rief.

st. Freiburg, 6. Okt. Der letzte Fall der Schwurgerichtstagung bezog sich auf eine Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge, der der 27 Jahre alte Monteur Karl Otto Schneider aus Freiburg beschuldigt war.

st. Freiburg, 6. Okt. Der letzte Fall der Schwurgerichtstagung bezog sich auf eine Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge, der der 27 Jahre alte Monteur Karl Otto Schneider aus Freiburg beschuldigt war.

st. Freiburg, 6. Okt. Der letzte Fall der Schwurgerichtstagung bezog sich auf eine Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge, der der 27 Jahre alte Monteur Karl Otto Schneider aus Freiburg beschuldigt war.

st. Freiburg, 6. Okt. Der letzte Fall der Schwurgerichtstagung bezog sich auf eine Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge, der der 27 Jahre alte Monteur Karl Otto Schneider aus Freiburg beschuldigt war.

st. Freiburg, 6. Okt. Der letzte Fall der Schwurgerichtstagung bezog sich auf eine Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge, der der 27 Jahre alte Monteur Karl Otto Schneider aus Freiburg beschuldigt war.

st. Freiburg, 6. Okt. Der letzte Fall der Schwurgerichtstagung bezog sich auf eine Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge, der der 27 Jahre alte Monteur Karl Otto Schneider aus Freiburg beschuldigt war.

st. Freiburg, 6. Okt. Der letzte Fall der Schwurgerichtstagung bezog sich auf eine Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge, der der 27 Jahre alte Monteur Karl Otto Schneider aus Freiburg beschuldigt war.

st. Freiburg, 6. Okt. Der letzte Fall der Schwurgerichtstagung bezog sich auf eine Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge, der der 27 Jahre alte Monteur Karl Otto Schneider aus Freiburg beschuldigt war.

st. Freiburg, 6. Okt. Der letzte Fall der Schwurgerichtstagung bezog sich auf eine Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge, der der 27 Jahre alte Monteur Karl Otto Schneider aus Freiburg beschuldigt war.

st. Freiburg, 6. Okt. Der letzte Fall der Schwurgerichtstagung bezog sich auf eine Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge, der der 27 Jahre alte Monteur Karl Otto Schneider aus Freiburg beschuldigt war.

st. Freiburg, 6. Okt. Der letzte Fall der Schwurgerichtstagung bezog sich auf eine Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge, der der 27 Jahre alte Monteur Karl Otto Schneider aus Freiburg beschuldigt war.

st. Freiburg, 6. Okt. Der letzte Fall der Schwurgerichtstagung bezog sich auf eine Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge, der der 27 Jahre alte Monteur Karl Otto Schneider aus Freiburg beschuldigt war.

st. Freiburg, 6. Okt. Der letzte Fall der Schwurgerichtstagung bezog sich auf eine Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge, der der 27 Jahre alte Monteur Karl Otto Schneider aus Freiburg beschuldigt war.

st. Freiburg, 6. Okt. Der letzte Fall der Schwurgerichtstagung bezog sich auf eine Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge, der der 27 Jahre alte Monteur Karl Otto Schneider aus Freiburg beschuldigt war.

st. Freiburg, 6. Okt. Der letzte Fall der Schwurgerichtstagung bezog sich auf eine Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge, der der 27 Jahre alte Monteur Karl Otto Schneider aus Freiburg beschuldigt war.

st. Freiburg, 6. Okt. Der letzte Fall der Schwurgerichtstagung bezog sich auf eine Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge, der der 27 Jahre alte Monteur Karl Otto Schneider aus Freiburg beschuldigt war.

st. Freiburg, 6. Okt. Der letzte Fall der Schwurgerichtstagung bezog sich auf eine Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge, der der 27 Jahre alte Monteur Karl Otto Schneider aus Freiburg beschuldigt war.

Für Rheumatiker und Nervenleidende!

„Glänzender Erfolg mit Zonal“.

Herr Georg Matthe i. K. schreibt u. a.: „Mir mit schwerem Herzen habe ich mich dazu entschließen können, Ihre Zonal-Tabletten einzunehmen...“



Auto-Bekleidung für Herrenfahrer und Damen.

Chauffeur-Anzüge und Mäntel

Auto-Handschuhe, Mützen, Hauben, Brillen, Gamaschen, Kamelhaardocken und alle sonstigen Bedarfs-Artikel.

Josef Goldfarb KARLSRUHE

Kaiserstraße Ecke Herrenstr. 158

DEGEAS Spar-Glühkörper 25% Hellstes Licht bei geringstem Gasverbrauch Bestes Erzeugnis der Auerlicht Gesellschaft, Berlin O 17 Gas-Ersparnis

Dermischte Nachrichten.

Ein neues Naturgesetz hat der „Deutsche Reichsanzeiger“ vor kurzem veröffentlicht. Belangreich ist darin die Liste der geschützten Tiere, die in mancher Beziehung erweitert worden ist.

Störtebecker Silberfisch. Im Kreise Neuhaus a. d. Oite in der Nähe des Ortes Janstedt ist vor einiger Zeit ein größerer Silberfisch gefunden worden, den man ohne nähere Prüfung bereits damals als den „Störtebecker-Schach“ ansprach, also für die verteilte Beute des mittelalterlichen Seeräubers Claus Störtebecker hielt.

Einige Prüfung des entdeckten Schatzes hat ergeben, daß alles, was man auf den ersten Blick für Messing hielt, reines Gold ist. Neben dem Golde enthält der Schatz auch Silberfunde.

200 Millionen unter Versteigerung. Gegen die Brüder Diederichsen, Inhaber der Firma Theodor Wille, Hamburg, und Heinrich Diederichsen, Kiel, ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft Hamburg Anklage wegen Veruntreuung erheblicher Millionenbeträge als Leihgegenstandes an dem Nachlaß des verstorbenen Mitinhabers erhoben worden.

Deutsche Fahnen im Dome des Invalides zu Paris. In dem „Salle de la grande guerre“ im „Dome des Invalides“ ist, wie das „Militärwochenblatt“ den Mitteilungen des Vereins der Offiziere des ehemaligen 3. Garderegiments zu Fuß entnimmt, die Fahne des

2. Bataillons 3. Garderegiments zu Fuß in dem Glaschrank, der die Endwand des Saales ausfüllt und in dem sich zehn angeblich 1914 eroberte deutsche Fahnen befinden, quer hinter die aufreihstehenden übrigen Fahnen aufgehängt. Zu beiden Seiten des Schrankes, die Säulenden ausfüllend, stehen weitere 24 deutsche, im Weltkrieg eroberte Fahnen.

Ein krummer Republikaner. Im Zoologischen Garten zu Leipzig hat ein ganz Schläuer, der es sicher noch sehr weit bringen dürfte, am Käfig der großen Raubvögel das Wort „Republikaner“ (aquila imperialis) fein häßlich durchgestrichen und darüber geschrieben: Volks-Vögel.

Das Paradies am Rhein. Englische Blätter berechnen, daß bei dem gegenwärtigen Stand der deutschen Währung in Koblenz eine flache Champagner für 60 Cents, ein Glas Chartreuse oder ein Benediktiner für 5 Cents zu haben sind. Der Rheinwein wird für diejenigen, die in Koblenz in Dollarmährung zu zahlen imstande sind, natürlich auch in Strömen fließen.

Ein wertvoller Stier. Der Landmann Kreis in Völklingen (Odenburg) verkaufte einen Stier für 111 000 M. Ein solcher Preis ist bis jetzt noch nicht bezahlt worden.

Selbstmord aus Liebe zu einem Pferd. Die 51jährige Bäuerin Octavia Brohard in Roncevaux hatte einen alten Gaul, von dem sie besonders viel hielt. Vor einigen Tagen befahl das Tier ein unheilbares Leiden, so daß der Tierarzt dessen sofortige Erschießung für unermesslich erklärte.

Ein Steuer auf Petrunzene. Die Stadtvertretung von Zlatow in der Tschcho-Slowakei beschloß, die Polizeidirektion von Prag zu ersuchen, daß von den Gewürzen, in deren Betrieben sich Gasse betreiben, für jeden solchen Fall 20 Kronen Strafe eingehoben werden.

Verurteilung in die Fremdenlegion. Ein Primaner des Weiburger Gymnasiums wurde in Limburg von einem fremden Herrn in ein Gespräch verwickelt und dabei unbemerkt an eine Stelle außerhalb der Stadt geleitet. Hier hielt man ihm ein Betäubungsmittel in das Gesicht und entführte ihn in einem Auto.

Briefkasten.

Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Zahlung und 60 Pf. für Porto-Einsparungen beigefügt werden.

G. D.: Bei einem Einkommen von 12 000 M. würde allein die allgemeine Kirchensteuer 134 M. 40 Pf. betragen. Dazu käme noch die örtliche Kirchensteuer, die an den einzelnen Orten verschieden ist.

B. S.: Als Krankenkassen für freie Berufe kommen in Betracht: die Renten- und Pensionskassen für freie Berufe (Spezial-Water, Wilmshausen u. a.) Weimar, Pensionskassen deutscher Journalisten und Schriftsteller München, Wiennerstr. 6. (557)

H. G. hier: Unter Veranda versteht man eine offene Halle am Haus unter Ballon einer Vorbrunn am Hause. Ballon und Veranda kommen als für Wohnzwecke geordnet im allgemeinen nicht in Frage.

F. W. in G.: Ein Sud von Kartoffeln, Obst aus Bartenmüdera nach Baden zulässig. Für die genannten landw. Erzeugnisse ist in Württemberg auch keine Ausfuhrbeschränkung mehr. (578)

H. S.: Die Herausgabe der aufbewahren Abbestände darf nur an den Hinterlegter oder an dessen Bevollmächtigten erfolgen, an den angeblichen Käufer nur, wenn dem Verwahrer der Kauf und die Berechtigung zum Empfangnahme nachgewiesen ist.

H. S. hier: Der Vermieter hat innerhalb angemessener Frist für die Befestigung der beim Einzug schon vorhandenen Wände zu sorgen, andernfalls dem Mieter das Recht zusteht, das Ungetreue auf Kosten des Vermieters zu besorgen. (581)

H. R. und S. hier: Bei weiblichen Dienboten ist der Steuerbeitrag für die Zeit vom 1. August bis 31. Oktober 1921, wie folgt zu berechnen: Barlohn 100 M., Sachbezug 180 M., zusammen monatlich 280 M.; hieraus 10 Prozent Steuerbeitrag von 28 M. Hieran ab Ermäßigung für das Dienstmädchen der übliche Freibetrag von 10 M. und für Verdienststeuern 35 M., zusammen 45 M. Somit bleibt keine Verpflichtung zum Steuerbeitrag, da die Abzüge die Steuer um 13 M. übersteigen. Vom 1. November 1921 ab ist, wie folgt, zu rechnen: Barlohn 100 M., Sachbezug 180 M., zusammen monatlich 280 M., hieraus 10 Prozent Steuerbeitrag 28 M., ab Ermäßigung: der übliche Freibetrag 10 M., für Verdienststeuern 15 M., zusammen 25 M., sodas Steuerbeitrag 3 M. (582)

F. W., Karlsruhe-B.: Die Anfrage ist unvollständig und kann ohne Einsicht in die Teilungssakten und sonstigen Urkunden nicht beurteilt werden. Die Beratung eines Rechtsanwalts ist erforderlich. (582)

F. W. Nr. 2202: Ueber die Leistungen der Speiseküche läßt sich nichts ohne genauere Kenntnisse der tatsächlichen Verhältnisse allgemein sagen. Wir empfehlen die Dienste eines technischen Büros für Puppen in Anspruch zu nehmen. (583)

F. R.: 1. Deutsche Auslandszeitungen: Gerardo de Hamburgo, im Verlage der Hamburger Nachrichten, Auslandsbeilage des hamburgischen Fremdenblatts. Gasetta de Wundt im Verlage der Wundter Nachrichten. 2. Ueber Auswanderungsaussagen gibt Neuesten Nachrichten. 3. Ueber Auswanderungsaussagen gibt Neuesten Nachrichten. 4. Ueber Auswanderungsaussagen gibt Neuesten Nachrichten.

W. hier: Keine polizeiliche Festsetzung der Polizeikunde für Privatwohnungen. Ärmere Gesellschaften oder Mieter sind unter Umständen als Missetäter strafbar. Für das Privathaus steht die Mietvertrag und die Hausordnung maßgebend. Die Einhaltung von Hausordnungen, übermäßig und in die Rechte einwirkenden Maßnahmen kann im Wege der Klage verlangt werden. (585)

F. S. 755: Ein Stellungswechsel der Reichsmarine beim Personalamt einer Marinekaserne in Kiel oder Wilhelmshaven. (587)

H. S. hier: Der neue Hauseigentümer tritt in alle Rechte und Pflichten des alten Vermieters ein, die Mietverträge gelten weiter. Die Mietserhöhung ist von der nächsten Kündigung ab, evtl. durch das Mietvertragsamt. Der Garten kann unter Einhaltung der vertraglichen Kündigung gekündigt werden. (588)

G. W. 100: Die gesetzlichen Erben des verstorbenen Bruders sind der Vater zur Hälfte des Nachlasses und die Geschwister zur anderen Hälfte, also in je ein Sechstel. (590)

H. D. B.: Wegen Anmeldung der amerikanischen Erbschaft und anderer Auskünfte über Auszahlung Anträge an das Auswärtige Amt in Berlin. (591)

Frau M. A.: Da ist unter Kat teuer, die Katon-Mauskaten sind aus dem Reich leider nicht mehr zu erkennen. Das Auslaufen der Katzen der Waise ist auf die schlechten Katzen und auf Unachtsamkeit beim Waschen zurückzuführen und leider auch nicht mehr zu ändern. (592)

A. B.: Die Waren sind nach Sachlage zu den bestellten und nicht zu den inzwischen gestiegenen Preisen zu liefern. (593)

H. S. in M.: Wegen Pachtsinnsvererbungsbedingung wenden Sie sich an das dortige Pachtsinnsamt (Amtsgericht) für das veranlagte Jahr kann die Erbhöhung nicht nachverlangt werden. (594)

H. S.: Das Pachtsinnsamt (Amtsgericht) ist für den Antrag auf Erbhöhung des Pachtsinns zuständig. (595)

G. S.: Sie können unsere Auskünfte im Briefkasten vom 17. September übersehen zu haben, sonst hätten Sie sich den wichtigen Satz „Nicht ein Dicken Brief“ selbst bilden können. (602)



Kupferberg Gold. Seit siebzig Jahren in gleicher Weise hergestellt! Chr. Ad. Kupferberg & Co., Mainz.

Reißweg! Rheimatagin. Besten Zahler für getragene Kleider, Schuhe, Pelze, alte Möbel, etc.

ALUMINIUM Kochtöpfe. In großer Auswahl nur Qualitätsware stets zu den 6800 billigsten Tagespreisen. Nürnberger, Karlsruhe, Aluminat-Sportgeschäft, Waldstr. 26, neben Rezi.

El. Licht- u. Kraft-Anl. Telegraphen- und Telephon-Anlagen Grund & Gehmichen Waldstr. 26. Velourhüte in reichlicher Auswahl stannend billig. Damenpuß Holzschuh, Berderstr. 1.

Effax. Bester Schuhputz. Wer „Effax“ kennt und nicht benutzt, Der weiss noch nicht wie schön es putzt. „Effax“ der ideale Schuhputz. A3055. Fabrikanten Chem. Fabrik Effax, Bensheim (Hessen).

200 Mark. Bestimmung demjenigen, welcher Kaufmann mit allen vornehmend. Büroarbeiten vertraut, u. ist, postl. Bestimmung. Angebote u. Nr. 551504 an die Badische Presse.

E. Marlitts Romane und Novellen 10 Bände 15 Mark. Inhalt: Band 1: Götter. Band 2: Das Geheimnis der alten Wamsel. Band 3: Die weiße Frau. Band 4: Das Goldenes Mädchen. Band 5: Reichgräfin Orléans. Band 6: Das Goldenes Haus. Band 7: Die Frau mit den roten Haaren. Band 8: Im Hause des Kommerzienrats. Band 9: Im Schillinghof. Band 10: Fähringer Gräben. Ammanns Jagd. Die weiße Hölle. Der Säubel. Schulmeister Marie. Inoffizielles Verlangen nach einer Lesart, die von den Aufregungen ablenkt und Beruhigung und Erholung gewährt. Diesen Wunsch erfüllen die Marlitts-Romane ganz besonders, und nicht nur die Frauen lesen mit Vorliebe nach ihnen, sondern auch der vom Geiste des Tages überhitzte Mann. Die vorliegende einzige vollständige, ungekürzte Originalausgabe bildet eine der schönsten Büchergaben und sollte in keinem Hause fehlen. Karl Bock, Buchhandlung, Berlin SW 68, Kochstraße 9. Postfachkonto Berlin 20 749.

Vermögens-Verwaltungen. führt zuverlässig und verschwiegen. Rheinische Treuhand-Gesellschaft A. G. M. & B. Mannheim. Tel. 1806 und 1807. Aktien-Kapital: Mark 1500 000.-

Bevor Sie kaufen besichtigen Sie in Ihrem eigenen Interesse mein grosses Lager in Schlafzimmer Speisezimmer Horronzimmer, Küchen Einzeimöbel, Betten usw. Möbelgroßhandlung B. Steckelmacher KARBLSRUHE Veitkenstr. 20

